

alles aus, denn dann müßte das gesamte in Deutschland umlaufende Geld (6 Milliarden) aus dem Verkehr gezogen werden, und die Kreditbanken müßten nur zu einem Teil zurückgezahlt werden. Aber auch schon die Zurückzahlung eines weit geringeren Teiles dieser Kredite würde eine Finanz- und Wirtschaftskatastrophe von unabsehbarem Ausmaß in Deutschland hervorrufen.

Das also ist die fürstliche Bedeutung dieser kurzfristigen Auslandsverschuldung. Und die Politik, die zu dieser beispiellos gefährlichen Lage geführt hat, nennen unsere Regierungsparteien „Haarsträubend“!

Frankreich hat und durch diese kurzfristige Auslandsverschuldung so vollständig in der Hand, wie es das durch keine andere Maßnahme hätte haben können. Deshalb müssen wir auch auf alle, wirklich alle Revisionen verzichten, wenn diese kurzfristige Auslandsverschuldung fortbauert, ohne daß Vorkehrungen für den Fall der Kreditrückzahlung getroffen ist. Denn Frankreich beantwortet jede ernsthafte Revisionforderung mit der Erhöhung der Kreditlimitierung. Um so unangenehmer ist es, daß gerade jetzt Verhandlungen des Reiches und Frankreichs über Aufnahme weiterer kurzfristiger Kredite von Frankreich stattfinden sollen. Wir fürchten sehr ernstlich, daß auch von diesen neuen Auslandskrediten gelten wird: „Der Wahn ist kurz, die Not ist lang“.

Natürlich kennt die Reichsregierung diese Gefahren der kurzfristigen Auslandsverschuldung ganz genau. Aber davon, daß und wie sie vorzuzug ist, nichts bekannt. Gerüchtelei verläutelt, daß die Reize des früheren Reichspräsidenten Dr. Scheidt nach Amerika u. a. den Zweck gehabt habe, die französischen kurzfristigen Kredite durch amerikanische abzulösen. Aus dem nötigen Zeitlichwerden unserer Generalkreditor über New York und London Revisionen und aus dem jetzigen Revisionen über weitere Kreditverhandlungen mit Frankreich muß man schließen, daß die Amerikaner sich zu dieser Maßnahme die erste Wahlung der französischen Kredite bisher nicht bereitgefunden haben.

Ein weiteres sehr interessantes Gerücht ist ausgeht in Zusammenhang mit dem jetzigen Besuch des englischen Petroleumkongresses in Berlin. Man hat diesen Besuch in Verbindung gebracht mit angeblichen großen politischen Plänen Deterding gegen Sowjetrußland (Deterding ist als französischer Sowjetfreund bekannt). Aber mehr Chancen finden die Gerüchte, die den Besuch in Zusammenhang bringen mit angeblichen Ermächtigungen der Reichsregierung, ein Benzin- oder Petroleummonopol zu schaffen und an das Ausland zu verkaufen, wie sie bereits das Zündstoffmonopol gegen Gewährung einer Anzahl von 500 Millionen Mark an den schwedischen Zündstoffkongress verkauft hat.

Bei dem hohen und voraussichtlich noch stark wachsenden deutschen Verbrauchbedarf würde für ein solches Monopol sicherlich ein erheblich höherer Verkaufspreis als beim Zündstoffmonopol zu erzielen sein. Darum kann man es angeht die immer schärfer werdenden Finanznot des Reiches verstanden, daß trotz aller Demotivierung der Regierung immer wieder von diesen und anderen Monopolabsichten gesprochen wird.

Die nationale Opposition sollte sofort über diese Monopolabsichten eine offizielle

Anfrage an die Reichsregierung richten und vor allem damit die Frage verbinden, in welcher Weise die Reichsregierung die einseitigen Monopolveräußerungen zu vermeiden gedenkt. Denn die Kreuzerleihe ist einfach zur Deckung des Haushaltsdefizits verwendet worden und also verbraucht und verpulvert, während das Volk jahrzehntelang die Folgen des Monopols zu tragen hat. Sollen etwa neue Monopolveräußerungen vielleicht den gleichen Weg gehen?

Oder soll etwa ein neuer Monopolverkauf oder eine sonstige große Auslandsgebelchenschaft des Reiches wenigstens zu dem Zwecke dienen, das Damokelsschwert, die fürchterliche Gefahr der kurzfristigen Aus-

landskredite, zu beseitigen? Bisher hat man davon nie etwas gehört.

Wie aber, wenn die kurzfristigen Kredite nicht getilgt werden? Soll unsere gesamte Politik, Währung und Wirtschaft weiter auf diesen Pfahnen ruhen, die jederzeit weggezogen werden können, so daß bei uns alles zusammenbricht wie ein Palastbau beim Sturm? Die Lage ist so unheimlich und geradezu unbegreiflich gefährlich, daß das ganze Volk sich selbst und seiner Regierung dringend die Frage vorlegen sollte:

Was soll geschehen und wie hat sie vorzuzugelert in dem Fall, daß die Franzosen ihre kurzfristigen Kredite zurückzahlen? Dr. H. Eizo.

Reichstag ohne Sensation.

350 000 Mark zur Stärkung der Republik.

Die zu der gestrigen ersten Sitzung des Reichstages im neuen Jahre jährlich festgesetzten Neugliederung aus den Tribünen kamen nicht auf ihre Kosten. Da die Polizei diesmal keine Abwehrungen vornahm, sondern auch keine Anweisungen vor dem Reichstagsgebäude hat. Die Abgeordneten hatten sich nach dem üblichen Rhythmus des Reichstages in die Tribünen zurückgezogen.

Die Reichsregierung zeigte wenig Interesse für den Reichstag: ihre Plätze waren zu Beginn der Sitzung vollkommen leer.

Nur als später namentliche Abstimmungen drohten, fand sich der Reichstagsklub mit den anderen Mitgliedern des Kabinetts ein. Der nationalsozialistische Abgeordnete Goebbels wurde von den Kommunisten mit lärmenden Zurufen begrüßt. Dann forderten die Kommunisten Überläufer Aufhebung des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes. Der Reichstag ließ sich natürlich nicht darauf ein.

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) beantragte, den Reichstagsklub eine genaue Mitteilung über die Verwendung der Mittel des Reichstagsdienstes und Republikanität zu eruchen. Dem Ausschuss ist lediglich mitgeteilt worden, daß die Reichstagsmittel zur politischen Orientierung der Reichsregierung bestimmt seien. Von diesen Mitteln seien allein 350 000 Mark für die Aufklärung der Bevölkerung über das Volksgeschehen verwendet worden. „Hört, hört!“

anhaltender Lärm rechts. Weitere Ausreden seien mit der Stärkung des republikanischen Staatsgedankens begründet worden.

Bei diesen Erklärungen gab es lebhafteste Erregung, aber sonst verlief die Sitzung ruhig, man spart die Kräfte für kommende „große Taten“.

Brüning's Entschloßener Donnerstag.

Der Reichstag des Reichstages beriet über den Arbeitsplan des Reichstages. Das Plenum wird bis zum 28. März ohne größere Pause durchgehen. Die Haushaltsberatung soll erst am Donnerstag beginnen, und zwar mit dem Etat des Reichsfiskus. Reichsfiskus Dr. Brüning wird bei dieser Gelegenheit eine Rede über die politische Gesamtlage halten. Jeder Fraktion ist eine Stunde Redezeit bewilligt.

Im Anschluß daran wird der Reichstag die gesamten Geschäftsverhandlungen in der Reichstagskammer abhalten. Namentlich in den Fraktionen notwendig. Von den Vertretern der Opposition wurde gegen die geplanten Reformen heftiger Protest erhoben.

Am Dienstag nächster Woche wird der Reichstagsklubminister Dr. Gurtz mit einer größeren Rede über die Außenpolitik und die letzten Genfer Verhandlungen vor dem Reichstag treten, an die sich eine außenpolitische Aussprache anschließt.

Die „Germania“ kanzelt den Reichslandbund ab.

Das Zentrumsblatt „Germania“ schreibt zu der vom Bundesvorstand des Reichslandbundes am Montag angenommenen offiziellen Entscheidung unter der Überschrift: „Zur Entscheidung des Reichslandbundes.“

Man müßte schon vor dieser Tagung des Reichslandbundes, daß bei ihr auf landwirtschaftliche Art etwas gefordert werden würde. Nur zu bekannt sind die Sorgen und Nöte des Reichslandbundes, daß seine Organisation bei der zunehmenden Abfallfälligkeit der deutschen Landwirtschaft unter den Schritten geraten könnte. Die Sätze „die Reichsregierung hat durch ihr Verlangen das deutsche Volk auf schwerste enttäuscht und tiefstes Mißtrauen erweckt“ und fol-

gende zwingen aber zu einer gründlichen Gegenüberung. Wir mühen runderwas zu erklären, daß

die Sätze eine glatte Unverschämtheit sind. Was lagen die Dinge wirklich? In der vergangenen Woche haben tagelang eingehende Beratungen beim Reichsfiskus mit dem offiziellen Vertreter der „Grünen Front“ stattgefunden. In der Schlußsitzung am 20. Januar konnte der Reichstagsklub feststellen, daß im Rahmen eines agrarpolitischen Gesamtplans eine grundsätzliche Entzweiung über die erforderlichen Hilfsmaßnahmen erstellt worden ist. Wir glauben zu wissen, daß die agrarischen Vertreter mit großer Zufriedenheit diese Schlußfolgerung verlassen

haben. Wenn dem aber so ist, wie konnte dann geteilt in der vom Bundesvorstand, also noch nicht in erster Linie nach Herrn Grafen von Reichenau, vorgelegten Entscheidung gefasst werden, daß die schwerste Enttäuschung und das tiefste Mißtrauen aus durch die Verhandlungen der letzten Tage über neue Agrarmaßnahmen nicht verringert worden seien.

Auch nach den sachlichen Inhalt des Agrarprogramms angeht, scheint uns der Entscheidung des Reichslandbundes ein kleiner Irrtum unterlaufen zu sein. Soweit wir schließen konnten, gingen die Vorschläge der „Grünen Front“ im wesentlichen nur auf Erhöhung von Subventionen während gerade umgekehrt durch die Einschränkung der Regierungsbudgets und namentlich durch das persönliche Eingreifen des Herrn Reichsfiskus in den mehrjährigen Sitzungen die Vorschläge in den Rahmen eines agrarpolitischen Gesamtplans gebracht worden sind. Das Verdienst an dem umfassenden Agrarprogramm dürfte daher wohl in erster Linie den Reichstagen zufallen und nicht umgekehrt.

Der Verfasser dieses Germaniaausfluges scheint uns die Dinge doch etwas zu sehr vom Berlin aus Großstädterstandpunkt nach dem Grundsatze zu behandeln „weil Brot ich, deffen Vieh ich fring“: er nimmt den Zentrumsführer Brüning so eifrig in Schutz, daß er groß beleidigt wird, und verahnt, daß auch das Zentrum zahlreiche kritische Wähler hat, die aus bitterster Erfahrung nicht mehr aus noch ein wissen und durch solche Abfälligkeit durch den Kanzlerführer bestimmt nicht parteifremdlicher werden.

Von gestern früh bis Mitternacht gab es in Berlin acht neue politische Ueberfälle mit dem Verleihen. Heute tritt im Innenministerium eine Konferenz zusammen, um die Maßnahmen gegen den Terror auf der Straße und in Verfallungen zu beschließen.

Die die nationalsozialistische „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ berichtet, daß der Studienrat Dr. Joachim Haupt an der Staatslichen Altklassenschule in Wismar seinen Dienst entlassen worden, da er einige Wochen vor Weihnachten einen vollenständlichen Vertrag über das Thema „Die politischen Grundlagen des Nationalsozialismus“ abgelehnt habe. Die enghirnige Entscheidung über die Dienstentlassung liegt beim preussischen Innenminister.

Die Preussenregierung hat den Entzweiungsausfluß zur Überprüfung ewiger amtlicher Beurteilungen der Beamten beim Preussischen Hofstaatssekretariat die Aufstellung einer Kommission für Strafen, Entzweiung und Justizminister Schmidt vernetzt. Warum wollen sie nicht ohne Rede und Antwort stehen, wenn alles einmündig ausgegangen ist?

Am englischen Unterhaus machte der Regierungsvizepräsident die interessante Mitteilung, daß in der Zeit von Juni 1925 bis September 1930 Munition und Waffen im Werte von 880 000 Mark von England nach Rußland ausgeführt wurden. — Wie mögen die Russen hochgelassen über diese „bürgerlichen“ Gesandten, die ihnen Waffen gegen das Bürgerium und gegen England liefern.

Ein bekannter Name!

Sobener Wollfäden haben sich schon dieses natürliche Produkt gegen Süßen, Vereckert, Verdrümmung verurteilt?

Tiere als Retter.

Nelson und die Ostfriesland.

Als Nelson nach Kapitan war, hat er, bei einem Marich sehr ermüdet, seine Kameraden unter einigen Räumen aufhängen lassen. Während er schlief, kroch die Wagnerschwärze, die die Nase eines stiftigen Tieres anzeigt, ihn über das Gesicht. Einige Leute seines Gefolges, die das Tier aufmerksam bemerkten, wachten ihn los. Nelson sprang auf, wußte die Dede ab und sah zu seinem größten Schrecken eine der stiftigen Schlangen zusammengerollt zu seinen Füßen liegen.

Der Hund Napoleons III.

Ohne seinen treuen Hund wäre Louis Napoleon, der als Gefangener auf der Festung Ham wachte, vielleicht niemals wieder nach Paris gekommen und hätte infolgedessen auch keine Aussicht gehabt, Präsident der französischen Republik und Kaiser zu werden. Als der Prinz nämlich auf dem Fluß aus der Festung auf dem letzten Augenblick die Dürftigkeit seiner Lage erkannte, beschloß sich sein Hund bereits bei den Soldaten und unterhielt sie mit seinem Spritzen, daß sie gar keine Zeit hatten auf den Flußherlauf ihres hohen Gefolges anzufragen. Der Prinz hatte eine Verkleidung angelegt, und der Hund, als ob er wüßte, daß diese Verkleidung seinen Herrn vor den Soldaten unentdeckt machen solle, beschäftigte sich bei seinem Vorbereiten nur mit den Soldaten, als wenn er seinen Herrn gar nicht.

Jeder andere Hund würde wohl an seinem Herrn hochgeföhrt und hätte ihn vorzuzugelert. Der Hund Napoleons III. war in der letzten Zeit schamlos. Man nennt ihn „Abzweiger“ jedoch die Wächter, und der Prinz wurde unangebrochen entkommen. Als der Wächter eine Stunde später im Wagen über die Landstraße fuhr, bemerkte er plötzlich hinter seinem Rücken den Hund dieses Gefolges, sein treuer Freund kam war

gleichfalls entflohen und ihm unentdeckt nachgefolgt.

Die Freundin des Gefangenen.

Im Jahre 1787 wurde Duatremier-Duval, der in Holland Generaladjutant war, von russischer Soldaten gefangen genommen und von Derozo von Wrangelschicht zu fünfzigtausend Jahren Kerker verurteilt. Duatremier fand in seinem Gefängnis zu Utrecht als Liebhaber der Natur ein großes Vergnügen daran, das Treiben seiner einzigen Gefährtin, einer Spinne, zu beobachten.

Von Zeit zu Zeit wurde Duatremier von heftigen Kopfschmerzen befallen, die stets vom Witterungswechsel abhängig waren. Er machte die Bemerkung, daß auch das Gebaren der Spinne mit den Witterungsbedingungen in engen Beziehungen stand. So hielt er fest, daß jedes Mal, wenn die Spinne ihr verdroht, der Kopfschmerz ihn überfiel und bald darauf schlimmes Weiter folgte. Bei der Abkehr der Spinne verlief ihm auch der Schmerz wieder, und das ihm die Wächter letzte ein. Infolge seiner landauernden Beobachtungen brachte es Duatremier zu einer solchen Fertigkeit in der Vorbereitung des Wetters, daß er das bevorstehende Wetter schon wieder, und das ihm die Wächter Eintritt bestimmen konnte.

Durch einen seltenen Zufall sollte er auf Grund dieser Erfahrungen seine Freiheit wieder erlangen. Vergeblich hatte er sich bemüht, das Ende seiner Gefangenschaft herbeizuführen, da er sich im Winter 1794, daß das Herz der französischen Republik in Holland eingedrungen sei und plötzlich entzweiertes Tauwetter den französischen General zwingen habe, sich schnell zurückzuziehen. Der General beschloß, bereit zu sein, sich auf eine Kapitulanten im Holland einzulassen, da gelang es Duatremier, dem General mitzuversichern, daß der Feind imbrüchigen einen Ort zusammenzufassen, der die Wächter entließ, seine Soldaten zu kapitulieren, sondern dem General die Festung zu überlassen, was er begründete diesen Rat mit der untrüglichen

Beobachtungen an seiner Spinne, deren Verhalten mit Sicherheit vorauszusagen laße, daß sie sich in vierzehn Tagen ein hartes Frost eintrien und alle Flüsse des Landes vereisen werde.

Der General vertraute dieser Prophezeiung und ergriff nicht. Verletzt nach zwölf Tagen wurde ein schwerer Frost ein, und das Wasser gefror zu einer solchen Tiefe, daß es den Franzosen ein leichtes war, die schweren Kanonen über die Flüsse zu bringen.

Der General, der sich darauf als Sieger in Utrecht einzog, schenkte Duatremier die Freiheit wieder, die der kluge Offizier allein der Spinne zu verdanken hatte.

Die langsamen und beweglichen Menschen.

Vortrag in der Volkshochschule Halle.

In der Volkshochschule Halle hielt Dr. Fritz Latt mit dem Volkshochschulrat auf dem Vortrag über das Thema „Zur Soziologie der Geschlechter und Lebensalter einen Vortrag: Geschlechtliche und erotische Veranlagungen.“

Der Redner wies auf den Entwicklungsgang und die Erziehungsmethoden hin und stellte die beiden Typen der Frühreifen und Spätreifen zu einer eingehenden Betrachtung heraus. Alles ist auf den Grad der Beweglichkeit abgemittelt: hier die Langsamen, dort die Beweglichen. Die hier die Langsamen sind meist dem väterlichen Erbe und Erzieher ausgelegt, zu unruhig. Es ist nicht richtig, die Jugend in ein Entwicklungsstadium hineinzulegen, man müsse den natürlichen, hier die Langsamen gemäßen Entwicklungsgang verdrängen. Die Langsamen haben große Anforderungen an Lebenshaltung und Lebensweise vorzuzug. Ihre Stärke ist Konzentration in der Ruhe; sie sind zuverlässig, langsam. Die sind es Kinder und besonders Frauen, die den unruhigen, was ein besonders starke Leistung aus ihrer eigenen Konzentration

schaffen (z. B. einen außergewöhnlichen deutschen Ausfluß). Sie behüben eine gültigen Freude. Sie die Verdrängung nicht zulassen im Leben, müssen sich einmal geliebt, wenn ein Gegenstand sind die Schwellen, die Beweglichen, die Frühreifen. Sie ihnen wird im Gegensatz zu den Langsamen das sexuelle Treiben nicht verdrängt. Sie sind leicht verliebt, wenn man ihnen immer zu tun gibt, liebt sie vor neue Aufgaben stellt. Es sind solche Menschen, die im Sport hohe Leistungen vollbringen, schüchtern sind, sich in einem Aufgabenskreis abregieren. Aber sie sind nicht von Ausdauer. Sie schüben der Abwendung des Wechsels. Alle geistige Arbeit gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Beweglichkeit zu befriedigen. So kann eine widerwärtigste Nacht völlige Erholung bringen.

Der Mensch kann sich aus der Rot seines Triebes nicht selbst helfen. Er ist gebunden an ein Doppelles: an die Liebe anderer Menschen und an Werk, Arbeit, Schaffung. Arbeit & Liebe kann man nur, wenn man liebt, sonst arbeitet man mechanisch.

Keine Tugend gibt es nicht. Die beiden Gegenpole sind nur Richtlinien. Mannigfaltige Minderungen und Schattierungen muß vor allem der Pädagoge beachten.

Die interessanten Ausführungen, die aber eine völlige Erhellung nicht brachten und nicht bringen konnten, wozu man nicht gerade zu werden, wurden mit Beifall aufgenommen.

A.

Die Vorleser für das aktuelle Buch. Auf Grund neuer historischer Erhebungen hat die Deutsche Literaturgeschichte, daß heutzutage die Bibliotheksbesucher weniger auf die historische und klassische Literatur eingeeicht sind, sondern ihr Interesse fast ausschließlich dem Wertvollen noch Lebendigen zuwenden. Nur 60 Prozent der von ihren Besuchern besuchten Bücher betreffen die Literatur der letzten fünf Jahre, und insbesonder 87 Prozent der Besichtigungen gelten Wertvoll älteren Datums.

Naturkatastrophe auf Neuseeland.

Erdbeben und Feuer vernichten eine Stadt. / Bisher mehr als 700 Tote.

In der Nacht zum Dienstag wurden am Göttinger Seismographen verhältnismäßig harte Erschütterungen beobachtet. Ein 80 kg. Vertikal-Seismograph schlug während einer Dreierstunde bis zu 8 mm aus. Die Unterdrückung hat ergeben, daß der Erdbebenherd über 13 000 km von Göttingen entfernt liegt, und zwar, wie inzwischen bekannt wird, in Neuseeland. Von dort wird weiter gemeldet: Das Erdbeben in Napier war ganz außerordentlich schwer. Fallende sind obdunkel. Fast alle Gebäude der Stadt sind vernichtet, obwohl sie aus Stein gebaut waren.

der Stadt Feuer ausbrach, das sich rasend ausdehnte. Die Stadt sieht aus, als ob sie einem schweren Bombardement ausgesetzt gewesen wäre. Dichte Rauchwolken lagen über den Häusern. Es regnete an Wasser und Nahrung.

Der Kommandant des Kanonenbootes „Arancia“ landete sofort alle verfügbaren Mannschaften zur Hilfeleistung und versanfte auch die beiden Dampfer „Tarantula“ und „Northumberland“, ihre Monatspforten zu landen.

Nach der Zahl der Menschenopfer liegen noch keine genauen Berichte vor. Schätzungen wollen von 700 Toten und über 1000 Verletzten wissen. Diese Zahl kann jedoch erheblich übertrieben sein infolge des Durcheinanders, das in dem Erdbebengebiet herrscht. Ein Telegramm des Kommandanten der „Arancia“ besagt, daß in Napier sofort alle Steinhäuser und auch die meisten Holzhäuser eingestürzt sind.

In einer Straße kämpften die beiden Häuserreihen gegeneinander und begaben alle Kräfte, Fahrzeuge, Menschen usw., die sich auf der Straße befanden, unter sich.

Der Kommandant hat Nahrungsmittellager anlegen lassen und Hilfszettel eingerichtet. Die Stadt brennt noch an vielen Stellen. Die Feuerwehr ist, da es regnet, sehr dem Brand gegenüber ohnmächtig. Aus den Cellarfenstern des Hofen schossen die Flammen hoch auf.

Das Geschäftszentrum in der Stadt ist ein Trümmerhaufen. Auch die meisten Krankenhäuser sind eingestürzt und viele Krankenschwestern und Ärzte haben ihr Leben verloren. Die Hotels der Stadt sind vollständig dem Erdbeben gleichgemacht. Die See trat bei dem Beben zuerst zurück, so daß große Teile des Hafens trocken lagen und die Schiffe auf Grund gerieten. Danach kehrte die Flut unter ungeheurer Getöse zurück und geriet für die gesamten Hafenanlagen.

Die Küstentouristen haben sich infolge des Erdbebens vollständig verändert.

Viele der Felsen sind eingestürzt. Das Cap Bluff Hill, das den Eingang zum Hafen markiert, ist im Meer verschunden. Große Staubwolken wirbelten in der Luft. Die Erdbeben dauern nach den letzten Meldungen noch immer fort.



Das Erdbeben erstreckte sich auch auf andere Teile der Nordinsel Neuseeland. Die Stadt Hastings hat ebenfalls schwer gelitten. Mindestens 100 Menschen haben dort ihr Leben verloren. In Gisborne, etwa 150 km nördlich von Napier, sind sämtliche Gebäude eingestürzt. Dasselbe ereignete sich noch in mehreren anderen Städten in der weiteren Umgebung von Napier. In Carterton waren die Städte so stark, daß die Automobile in den Straßen wild durcheinanderfuhren. Die Straßen in den Städten sind jetzt anzuwenden. Kurz darauf führten die Glotterlärme zusammen.

Der Hafen von Napier erlitt so starke Bodenveränderungen, daß die Schiffe aus Sicherheitsgründen in See gingen. Das Kanonenboot „Arancia“ wurde auf den Strand geschleudert, aber von derselben Welle wieder in den Hafen zurückgerissen.

Das allgemeine Erdstößen vergrößerte sich noch dadurch, daß die Deltaanlagen Feuer fingen und auch an anderen Stellen



Neuseeländische Landschaft.

Die Anklage gegen den Massenmörder Kürten.

Die Justizprokessstelle Düsseldorf teilt mit: In der Strafsache Kürten hat die Staatsanwaltschaft die Anklage erhoben und der Strafkammer in Düsseldorf zur Urteilsfindung über die Eröffnung des Hauptverfahrens angeleitet. Die Anklage umfaßt neun Morde und erstreckt sich weiter auf die Ueberfälle auf sechs Frauen.

In allen übrigen Fällen ist gemäß § 154 Strafprozeßordnung von der Erhebung der Anklage abgesehen worden. Zeit und Ort der Hauptverhandlung sind noch nicht bestimmt.

Enthüllung einer Händeld-Büste in Tokio.



Im Gebäude der Kaiserlich-Japanischen Aufwertschreibekasse in Tokio wurde kürzlich eine Büste des verstorbenen deutschen Ritterschützen Freiherrn von Bülow enthüllt, der letztendlich auf seinem Dienstausweis mit dem Ringzug „Europa“ nach Tokio geflogen war. Rechts neben der Büste der deutsche Volksgaier in Tokio, Dr. Borchers.

Zwei Kinder beim Nobelen geübt.

In Glandsdorf bei Wiesfeld hielt ein mit vier Kindern belegter Nobelschiffchen am Ausgang der Bahn mit einem Selbstmord zusammen. Dabei gerieten die Kinder unter das Auto. Zwei von ihnen verloren das Leben, ein drittes trug schwere Verletzungen davon.

Die Strafanträge im Ubrich-Prozess.

Verteidiger-Reben. / Das Urteil wird heute gefällt.

Der Erste Staatsanwalt Rombrecht beantragte gestern im Ubrich-Prozess gegen den Angeklagten S t o l p e die Todesstrafe sowie Vernehmung der bürgerlichen Ehrenrechte und sechs Monate Gefängnis. Die Todesstrafe wurde auch gegen W e n z l e r beantragt und ebenso der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie drei Monate Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwaltes gegen die Angeklagte Luise Neumann lautet auf neun Jahre und zwei Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt hat ferner das Gericht, den Angeklagten die Unterzeichnungspflicht im vollen Umfang auf die Strafe anzuerkennen.

Zur Begründung der Strafanträge führte der Erste Staatsanwalt aus, daß der Mord mit äußerstem Raffinement ausgeführt und programmgemäß durchgeführt worden sei. Bei Mord habe es nur eine Strafe und das sei die Todesstrafe. Die Tat sei mit einer Kaltblütigkeit und Höhe begangen worden, die beim Strafmäß zu berücksichtigen seien.

Für die Angeklagte Neumann gelte im wesentlichen dasselbe wie für Stolpe und Benzinger. Vielleicht wäre es nur um so erschwerender, daß die Angeklagte bei Vernehmung der Tat gerade knapp ihr 16. Lebensjahr wärend habe. Die Höchststrafe auf Mord sei im Gesetz für Jugendliche zehn Jahre Gefängnis. Aber es seien bei ihr Minderungsgründe vorhanden, denn sie sei keine ausgesprochenen Verfallschicht und besitze keinen gefährlichen Charakter. Man solle die Noten ruhigen lassen, aber zugunsten der Neumann müsse anerkannt werden, daß der ermordete

Ubrich ein gerüttelt Maß von Mithuld mitbr.

Als erster Verteidiger ergreift Dr. Mendel für den Angeklagten Stolpe das Wort und erklärt, daß Stolpe niemals diese Tat begangen hätte, wenn nicht zwei Momente mitgewirkt hätten: die Liebe zu Luise Neumann und die Not, die es ihm unmöglich machte, alles zu bieten, was man einer geliebten Frau geben möchte. Dr. Mendel baut sein ganzes Plädoyer weniger auf die Verteidigung Stolpes als auf schwere Angriffe gegen Luise Neumann, eine Tat, die Rechtsanwalt Mendel während des ganzen Prozesses verurteilt hat. Das Verbrechen, das hier geschehen ist, heißt nicht einen Mord, sondern einen Selbstmord.

Hierauf plädiert Dr. Rembold für den Angeklagten Benzinger. Mit bewegten Worten appelliert er an die Geschworenen, sich dieses erschütternden Falles, den der Angeklagte durchlebt, anzunehmen. Benzinger, führt Dr. Rembold aus, ist dem Einfluß der Stärkeren erlegen. Symbol für den Seelenzustand und für das Schuldmäß Benzingers ist, daß, wie im Verlauf der Verhandlung herausgefunden ist, er von Einde bei der Hand gefaßt, durch den dunklen Tod zum Letzt des Verbrechens geführt wurde. Es sei die Tragödie dieses Falles, daß die Führung ein Richard Stolpe und eine Luise Neumann gehabt haben. Benzinger sei am Verbrechen schuldig, aber die Geschworenen werden gerechterweise dem Angeklagten die Ueberlegungsfähigkeit absprechen müssen.

Für die Angeklagte Luise Neumann plädierte der Staatsanwalt Justizrat Dr. Damböhm. Das Urteil ist für Mittwoch 13 Uhr zu erwarten.

Verwechsellene Knaben?

Das Wiedersehen im Zirkus.

Aus Köln wird berichtet: Am 24. Oktober 1919 wurden die beiden Ehefrauen D o n a t und W e u s t in einem Wägenverbrechen in München-Gladbach jede von einem Knaben entbunden. Frau Weust bekam ihrer Knaben erst am nächsten Tage zu Gesicht. Frau Donat jedoch unmittelbar nach der Geburt. Als man am nächsten Tage den Knaben die Kinder zum Stillen reichte, behauptete Frau Donat, man habe ihren Knaben verwechselt. Die Anklagestellung erkläre eine Verwechslung für ausgeschlossen. Nun aber, nach elf Jahren, ließ Frau Weust im Zirkus an ihrem Jungen, der sowohl ihrem Mann, als ihrem ältesten Sohn wie aus dem Gesicht geschritten war. Die Frau fragte den Jungen kurzerhand, ob er Donat heiße, was dieser bejahte. Die alte Vermutung wurde wahr. Es erfolgte eine Gegenüberstellung der Familien und es stellte sich folgendes heraus: Die beiden Knaben haben mit ihren jetzigen Angehörigen

Etern nicht die geringste Ähnlichkeit. Dagegen ist es ohne weiteres ersichtlich, und zwar aus mehreren Merkmalen, wie Bildung des Schädels, des Halses, und der Mundwinkel, daß die Knaben nicht bei ihren jetzigen Eltern leben. Die beiderseitigen Eltern sind auch schon dahin übereingekommen, daß der letzte Justizfall unauflösbar ist. Von der Familie Weust ist eine Klage anhängig gemacht worden, um offiziell feststellen zu lassen, daß bei den Knaben eine Verwechslung vorliegt. Im Laufe des Prozesses soll der wahre Sachverhalt durch V l u t p r o b e n festgestellt werden.

Der Artist Urban wieder verhaftet. Der schon bald nach dem Mord an dem Geschäftsführer des Mercedes-Palastes in Berlin, S c h m i l l e r, verhaftete Artist U r b a n ist neuerdings wieder festgenommen worden, da sich der Verdacht, daß Urban der Täter ist, immer mehr verfestigt. Der Grund für seine neuerliche Verhaftung ist die Tatsache, daß er seine Witwe vereworfen hat. Er behauptet, dies erst getan

zu haben, als er des Mordes verdächtigt wurde. Ein Beweis für seine Täterschaft besteht jedoch nicht.

„Do X“ voraussichtlich einen Monat flugunfähig.

Bei dem Startverbot mit belastetem Schiff für den Weiterflug von Las Palmas nach Port-Braia auf den Kanarischen Inseln wurde ein Spant leicht beschädigt.

Nach Meldungen aus Las Palmas ist die Beschädigung des Flugflügels „Do X“ doch schwerer, als man zuerst angenommen hatte. Es wird eine gründliche Ueberholung des ganzen Schiffes notwendig sein. Die Flugleistung ist der flucht, das ein ganzer Monat für die Wiederinstandsetzungen notwendig sein wird.

Schrapnellexplosion auf dem Marktplatz.

Drei Tote und 80 Verletzte.

Ein Produktenhändler in Budapest, der Kampen, Zeitungen, alles Essen usw. aufstapelt, hatte auch ein Schrapnell erhalten. Auf dem Markt am Teleki-Platz machte er sich daran, die kaputten Füllungsringe mit einem Hammer abzuschlagen. Obwohl die Umkleisen auf die Gefährlichkeit seiner Arbeit aufmerksam machten, legte er diese fort. Plötzlich explodierte das Geschloß, und zahlreiche Zuschauer wälzten sich in ihrem Blute auf dem Boden. Der Produktenhändler und zwei Personen wurden getötet. Inherdem wurden noch zehn Personen schwer, 77 Lebensgefährlich, und zwanzig leicht verletzt.

Ein seltsames Heilmittel.

In Chicago erkrankte die 15jährige Ellen Fowler an Rinderpocken. Der berühmteste Arzt rief telephonisch bei einem der nächsten Krankenhäuser an und bat um sofortige Aufnahme von Serum. Der Arzt erhielt die Antwort, daß das Serum nicht mehr verabreicht wird, da es keine Erfolge zeitigen könnte.

Darauf wurde dem Arzt von dem Krankenhäuser der Rat erteilt, dem kranken Mädchen Papageienblut einzupumpen. Der Arzt befolgte diesen Rat. In der Wohnung befand sich gerade ein Papagei, von dem einige Zentigramm Blut genommen und der Patientin eingespritzt wurden.

Nach einigen Tagen genas das Mädchen. Als man aber im Krankenhause von dem angewandten Heilmittel erfuhr, gab es eine große Verärgerung. Es stellte sich heraus, daß der Arzt ein ganz anderes Mittel angewandt hatte, als es ihm vom Krankenhause aus vorgeschlagen war. „Spritzen Sie das Blut ihrer Eltern der Patientin ein“, sagte telephonisch der leitende Arzt des Krankenhauses. Der behandelnde Arzt verwechsellerte aber das Blut Eltern mit dem Blut Papagei, die in der englischen Sprache ziemlich ähnlich klingen: „Parents und Parrot.“

Fürstehochzeit in Darmstadt.



In Darmstadt fand die kirchliche Trauung des Erbprinzenpaares Donatus von Hessen, des ältesten Sohnes des Großherzogs, mit der Prinzessin Sachse von Oldenburg statt. Prinzessin Sachse ist eine Tochter des Prinzen Andreas von Oldenburg, eines Bruders des Königs Konstantin.

Explosion auf einem englischen U-Boot.

Eine heftige Explosion, durch die zwölf Personen schwer verletzt wurden, hat sich bei einer Probefahrt auf dem U-Boot „X 1“, dem größten U-Boot der englischen Flotte, ereignet.

Das Schiff war ungefähr zwanzig Meilen vor der Küstenlinie unterwegs, als eine heftige Explosion im Nachraum ausbrach. Eine hohe, weißlich glühende Flamme schoß aus dem Innern aus. Der Backbordmotor wurde vollkommen zerstört, so daß das U-Boot nur mit einem Motor nach dem Hafen zurückkehren konnte. Die Explosion war durch Beschädigung eines Rohrs an der Backbordmaschine verursacht worden.

die WMG, in acht Rennen fünf Siege an ihre Fahnen besten konnte.

Von den erzugenen Siegen genast eine große Zahl schöner und wertvoller Ehrenpreise, die im Bootshaus verwahrt werden.

Die MRS. kann stolz sein

Es ist ganz besonders erfreulich, daß gerade das 25. Jahr der Rudergeellschaft das in jeder Hinsicht erfolgreichste gewesen ist. Bedeutend ging der erste größere Abwärtstrend, und das ist zugleich ein gutes Omen für die kommenden Jahre.

Zusammenfassend kann man mit gutem Gewissen feststellen, daß der Verein sich aus dem Gedanken an einer Größe entwickelt hat, die für Verhältnisse wie sie die Stadt Merseburg bedingten, ganz erlauchlich ist. Wenn ein Ruderklub einer großen Stadt erfolgreich ist, so ist das an sich kein Wunder. Aber in einer kleineren Stadt steht dieser Erfolg einzig da. Trotz der beschränkten Anzahl Mitglieder, trotz beschränkter Wasserverhältnisse und trotz mangelnder Rennerfahrung ist es doch durch Begiertheit, große Dufertüchtigkeit und einen jähren Willen gelungen, aus der WMG einen Ruderverein zu machen, der sich im weiteren Bezirk sehr Geltung und Hochachtung verschafft hat.

Namen und Zahl

Zum Schluß noch einige Namen, die eng mit der Geschichte der WMG verknüpft sind und einige Zahlen.

Neben den bekannteren Namen der Gründer verdienen die Ehrenmitglieder Stadtrat P. Schmidt und Kommerzienrat Eichhorn die durch tätige finanzielle Unterstützung der Geellschaft manchen guten Dienst erweisen haben. Erwähnung. Nicht zu vergessen seien auch die Mitglieder, die jahrelang



Die erste siegreiche Achtermannschaft 1929

bre Arbeitskraft der WMG, zur Verfügung gestellt haben. Da sind besonders zu nennen die Namen C. Schmidt, M. Welker, Franz Schme, M. Böhler u. B. Erichl.

An Zahlen interessieren die nach dem Kriege erzielbaren Kilometer, die Anzahl der Fahrten, der Bootspart und die Mitgliederbewegung. Seit 1918 wurde in 21 Booten, von denen zehn Rennboote sind, eine ständig steigende Kilometerzahl gefahren. Waren es anfangs weniger als 19.000, so erhöhte sich diese Zahl nach einigen Jahr-

zu auf bedeutenden Schwankungen auf 55.708 Kilometer im Jahr 1930.

Die Anzahl der Fahrten lag zuerst unter 700, stieg dann aber bis über 1900 an. Das Verhältnis von Fahrten und Kilometer zeigt, daß das Wandern üben sehr stark gepflegt worden ist.

Den sechs Gründern steht heute eine Mitgliederzahl von 141 gegenüber, die sich allerdings seit 1921 unerbittlich verändert hat. 1929 erreichte die Zahl mit 144 ihren Höchst-

Handball - Spielvarietät in Leipzig.

Der Verbandsausschuß für die deutsche Spiele hatte gestern die Spielkarte der Spiele des WMG zu einer Besprechung nach Leipzig eingeladen. Von 20 Mann hatten 15 ihre Vertreter entsandt, so daß Dr. Hahnke, der Vorsitzende, nur wenig begünstigt konnte. Vom Verbandsvorstand und seinen angeordneten Ausschüssen waren ebenfalls Vertreter anwesend. In mehr als dreißigjähriger Ausprägung wurden im Besonderen Fragen erörtert, wobei sich sämtliche Vertreter zu den einzelnen Punkten äußerten. Eingehend wurde auf den Bericht des WMG, 22. eingegangen, und die hieraus resultierenden Folgerungen im Hinblick auf die Handball- und in den deutschen Spielen zur Sprache. Ebenfalls einen längeren Zeitraum beanspruchte der Punkt Führung in der Zeit von 15. und 20. Juni, erster Punkt die Verhältnisse in den kleineren Mannschaften eingehender Prüfung unterzogen. - Bei dieser Gelegenheit wurde dem Verbandsausschuß ein Brief gegeben, in der Zeit von 15. und 20. Juni, also in der Spielperiode des Fußballes, einen allgemeinen Handball-Bericht im WMG, stattfinden zu lassen.

Im Hinblick auf die allgemeine Aussprache gab Herr Dr. Kaiser noch bekannt, daß der Verband sich verpflichtet, in seinem neuen Verbandsstatut in der Zeit vom 20. bis 25. April 1931 einen Handballartikel festzusetzen zu lassen, an dem 20 Spieler teilnehmen können. Weiterhin werden in diesem Jahr erstmalig ein Handballspiel Ungarn gegen die Deutschen nach Wien. Hierüber liegen Einzelheiten noch nicht vor.

Mit Worten des Dankes schloß Herr Dr. Kaiser gegen 2.30 Uhr die recht lehrreiche Tagung.

Werbetage für den akademischen Reitport.

Während nach dem Kriege die akademische Jugend sich in den mannigfaltigsten Sportarten auslebte, nach dem Kriege in den Reitport und in den Hindergrund trat. Erst in den letzten fünf Jahren hörte man von immer mehr Hochschulen an denen ein Universitäts-Reitklub gegründet wurde. Heute betreibt fast an jeder Universität eine mehr oder minder große Anzahl von Studenten den Reitport. Auch in Halle hat das Interesse der Studentenschaft an Reiten dermaßen zugenommen, daß schon zwei Reitkurse für den Bedarf der akademischen Jugend beschwerde zur Verfügung stellen. Die nachfolgende reitliche Bewegung hat durch auch dahin geführt, daß die einzelnen Reitervereinigungen sich zum Akademischen Reiterbund e. V. Berlin, zusammengeschlossen haben.

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1931 finden an Veranlassung des Akademischen Reiterbundes an allen Hochschulen Werbetage statt, um den akademischen Reitport auf eine noch breitere Basis stellen zu können, als dieses bisher der Fall gewesen ist. In diesem Rahmen hält der Akademische Reitklub in Halle folgende Veranlassungen: Dienstag, den 2. Februar, 20.15 Uhr: Übungsabend; Mittwoch, den 3. Februar, 20.15 Uhr: Übungsabend; Donnerstag, den 4. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Freitag, den 5. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Samstag, den 6. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Sonntag, den 7. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Montag, den 8. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Dienstag, den 9. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Mittwoch, den 10. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Donnerstag, den 11. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Freitag, den 12. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Samstag, den 13. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Sonntag, den 14. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend; Montag, den 15. Februar, 19.15 Uhr: Übungsabend. Die reitlichen Veranlassungen finden in den Reitbahnen der Reitergesellschaft e. V. Halle a. S., Pirgallstraße 34, statt.

Der Fall Sabonogé gefährt. Mit erheblicher Energie haben sich die französischen Sportler, die im Jahre 1929 angenommen und die Unterhaltung ist bereits fortgeschritten, daß die Angelegenheit völlig geklärt ist. Der Trainer Blau, der das Engagement des Schwedenspieler nach Frankfurt am Main be-

mittelte, hat zugegeben, die Forderungen 1000 Mk. gestellt zu haben, behauptet allerdings, dies nur deshalb getan zu haben, um noch einige französische Athleten mit nach Frankfurt am Main zu nehmen. Er erklärte ferner, daß Sabonogé von einem Veranlasser nichts gewußt hat. Infolge dessen wurde von dem Reisinger des Reiter Vereins, des Club Athletique des Sports Genetrix (C.A.S.G.), der Trainer Blau angefordert, seinen Kontrakt zu erklären.

Europameisterschaften im Skifahren.

Der Weltcup für die vom 13. bis 16. Februar in Oberhof stattfindenden internationalen Einzelwettläufe, die Europameisterschaften, ist über Erwartung gut ausgefallen. Für insgesamt 135 Bewerber wurden 310 Meldungen abgegeben. Dabei überwiegt das auswärtige Aufgebot, denn 59 reisten 76 deutschen Teilnehmer. Dabei überwiegt das auswärtige Aufgebot, denn 59 reisten 76 Teilnehmer anderer Verbände gemeldet, darunter 18 Schweden, 11 Deutschösterreicher, 16 Norweger, 7 Schweizer, 7 Dänen, 6 Dönerreicher, 5 Japanesen, 2 Engländer und 1 Finne. Der Vorlauf über 17 Kilometer am 13. Februar ergibt 100 Anmeldungen, darunter 17 Schweden, 11 Norweger, 9 Deutschösterreicher, 6 Dönerreicher, zum Kombinationswettbewerb am 14. Februar liegen 78 Anmeldungen vor. Der Spezialwettbewerb am 15. Februar bringt 86 Springer auf den Plan, allen voran die norwegische Elite mit den Gebr. Rudd, Reidar, Vorrant und Gunnar Andersen zum 50-Kilometer-Dauerlauf am 16. Februar wurden 46 Läufer eingeschrieben. Diese länderübergreifende Prüfung der ganzen Veranstaltung bringt 11 unserer besten Dauerläufer wie Otto Wastl, Gustav Müller, mit den norwegischen Kanonen Hjalmarsson, Hovde, Belgum, Vanali, dem Schweden E. Persson u. a. zum Aussehen.

Deutscher Doppelerfolg.

Bei der Weltmeisterschaft in Zuerich. Ein herrlicher Winterturnier leuchtete über Oberhof, als die Deutsche am die erste Weltmeisterschaft in Zuerich sich für den zweiten Teil der Ränge qualifizierten. Es wurde ein überaus spannendes Rennen, dessen Ausgang nach Erledigung des am Sonntag nachmittags gefahrenen dritten Laufs noch völlig ungewiss war. Die Schweizer Meister, der 34jährige Fieberabend und der 34jährige Obermatt, führen mit der erlauchten Leistung von 1:30,7 abwärts einen neuen Rekord heraus, aber die Schweizer Fieberabend und Huber mit dem Weg „Deutschland III“ erreichen bald darauf die gleiche Zeit. So wird der Ausgang des zur letzten Fahrt ungewiss. Bei dieser am Nachmittag abgeschlossenen Prüfung lassen die Schweizer Fieberabend-Obermatt durch Fieber am die Tagesform zeigen. Nachdem sie in windernder Fahrt wiederum die überaus schnelle Zeit vorgelegt hatten, führten sie kurz vor dem Ziel und damit vor dem Weltmeister Fieberabend herab, aber die Schweizer Fieberabend (Garmisch) eroberten sich die Weltmeisterschaft vor den Zähringern Fieber-Gemmer.

D.M.V.-Winterfahrt nach Berlin.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband veranlaßt seinen letzten Ausflugsfahrt für die Winterfahrzeit nach Berlin, die am 22. Februar stattfindet.

Die D.M.V.-Winterfahrt ist eine reise-Gesellschaftsfahrt mit Tourenwertung, zu dem Zweck, die Ausübung des Motorradsports im Winter zu fördern.

Für die Beteiligung an der Winterfahrt findet weder Ausweise noch Plakette erforderlich, nur muß jeder Teilnehmer im Besitz der nötigen behördlichen Ausweise sein. Wennberechtigt sind Einzelfahrer sowie Clubmitglieder. Besonders bevorzugt wird der Ausflugsfahrer, in die Einteilung der Winterfahrt in eine 36-Stunden- und eine 72-Stundenfahrt, sowie in eine Plakettenfahrt. Für die Plakettenfahrt kommen pro 24-Stundenfahrt nur 600 Kilometer Punktwert als Höchstleistung in Anrechnung, so daß bei gleichzeitiger in 36 Stunden 900 Kilometer nach-

zu in 72 Stunden höchstens 1800 Kilometer gewertet werden. Für die Plakettenfahrt muß jeder Fahrer mindestens eine Straße von 100 Kilometer zurückgelegt haben.

Besonders wesentlich ist diesmal, daß die 100 Kilometer entweder in einer Linie oder aber auch mit einem Stützpunkt gefahren werden können. Dasselbe gilt auch für die Höchstleistungswertung.

Zielort und Zielkontrolle ist der „Saalbau Friedrichshagen“, Berlin NO 55, Am Friedrichshagen 16/28. Der 1. Rennungsloß ist zum Montag um 5 Uhr, der 2. am 16. Februar, der 11. Rennungsloß um 11 Uhr, der 12. am 17. Februar.

Nennungen sind an die Sport-Abteilung des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, Berlin W 35, Potsdamer Str. 108, Tel. Nolln 1593/94, zu richten.

Recknagel springt 71 m.



Ulrich Recknagel, der vorjährige deutsche Stimmmeister, erreichte in Lauscha Ernstthal dem Schanplatz der vom 6. bis 9. Februar stattfindenden Weltkämpfe um die deutsche Stimmmeisterchaft eine Sprungweite von 71 m.

Walter Glaz - Deisterreicher Stimmmeister.

Die deutsche Expedition zur Deisterreife Stimmmeisterchaft in Schwaz war von bestem Erfolg begleitet, denn aus dem hart umkämpften Wettbewerb ging Walter Glaz (Stillingen) als Gesamt Sieger hervor. Er wiederholte damit seinen bereits im Jahre 1927 in Ribbald erzielten Erfolg. In erster Linie verdankt Glaz den Sieg seinem hervorragenden Abschneiden im Sprunglauf, den er mit Leistungen von 50,5, 53,5 und 53 Metern überlegen gewann. Die zweitbeste Gesamtleistung zeigte der Wiener Harald Wolf, der erwartungsgemäß den ersten Platz in der Kombination vor dem Tiroler Meister Matt besetzte.

Angenehme Welttour.

Dem nach, erst aus Anlass der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles tagenden Kongress des Internationalen Leichtathletik-Verbandes werden wieder eine ganze Reihe von Welttouristen zur Anerkennung vorgelegt werden. Infolge in der abgelaufenen Saison aufgetriebene zwölf Höchstleistungen haben auf der Annaheliste: 100 Yards: 9,4 (Frankreich); 100 Meter: 10,2 (Frankreich); 200 Meter: 10,0 (Frankreich); 200 Meter: 2:23,6 (Jules Sabonogé, Frankreich); 200 Meter: 3:49,2 (J. Sabonogé, Frankreich); 250 Meter: 4:20,4 (Jules Sabonogé, Frankreich); 300 Meter: 5:00,0 (Jules Sabonogé, Frankreich); 400 Meter: 1:22:28,8 (Walter Matt, Finnland); 120 Yards: 12,4 (Steve Amberloos, Amerika); 150 Yards: 15,7 (Walter Matt, Finnland); 200 Meter: 19,2 (Walter Matt, Finnland); 250 Meter: 25,7 (Walter Matt, Finnland); 300 Meter: 31,2 (Walter Matt, Finnland); 400 Meter: 41,7 (Walter Matt, Finnland); 500 Meter: 51,7 (Walter Matt, Finnland); 600 Meter: 61,7 (Walter Matt, Finnland); 700 Meter: 71,7 (Walter Matt, Finnland); 800 Meter: 81,7 (Walter Matt, Finnland); 900 Meter: 91,7 (Walter Matt, Finnland); 1000 Meter: 101,7 (Walter Matt, Finnland); 1100 Meter: 111,7 (Walter Matt, Finnland); 1200 Meter: 121,7 (Walter Matt, Finnland); 1300 Meter: 131,7 (Walter Matt, Finnland); 1400 Meter: 141,7 (Walter Matt, Finnland); 1500 Meter: 151,7 (Walter Matt, Finnland); 1600 Meter: 161,7 (Walter Matt, Finnland); 1700 Meter: 171,7 (Walter Matt, Finnland); 1800 Meter: 181,7 (Walter Matt, Finnland); 1900 Meter: 191,7 (Walter Matt, Finnland); 2000 Meter: 201,7 (Walter Matt, Finnland); 2100 Meter: 211,7 (Walter Matt, Finnland); 2200 Meter: 221,7 (Walter Matt, Finnland); 2300 Meter: 231,7 (Walter Matt, Finnland); 2400 Meter: 241,7 (Walter Matt, Finnland); 2500 Meter: 251,7 (Walter Matt, Finnland); 2600 Meter: 261,7 (Walter Matt, Finnland); 2700 Meter: 271,7 (Walter Matt, Finnland); 2800 Meter: 281,7 (Walter Matt, Finnland); 2900 Meter: 291,7 (Walter Matt, Finnland); 3000 Meter: 301,7 (Walter Matt, Finnland); 3100 Meter: 311,7 (Walter Matt, Finnland); 3200 Meter: 321,7 (Walter Matt, Finnland); 3300 Meter: 331,7 (Walter Matt, Finnland); 3400 Meter: 341,7 (Walter Matt, Finnland); 3500 Meter: 351,7 (Walter Matt, Finnland); 3600 Meter: 361,7 (Walter Matt, Finnland); 3700 Meter: 371,7 (Walter Matt, Finnland); 3800 Meter: 381,7 (Walter Matt, Finnland); 3900 Meter: 391,7 (Walter Matt, Finnland); 4000 Meter: 401,7 (Walter Matt, Finnland); 4100 Meter: 411,7 (Walter Matt, Finnland); 4200 Meter: 421,7 (Walter Matt, Finnland); 4300 Meter: 431,7 (Walter Matt, Finnland); 4400 Meter: 441,7 (Walter Matt, Finnland); 4500 Meter: 451,7 (Walter Matt, Finnland); 4600 Meter: 461,7 (Walter Matt, Finnland); 4700 Meter: 471,7 (Walter Matt, Finnland); 4800 Meter: 481,7 (Walter Matt, Finnland); 4900 Meter: 491,7 (Walter Matt, Finnland); 5000 Meter: 501,7 (Walter Matt, Finnland); 5100 Meter: 511,7 (Walter Matt, Finnland); 5200 Meter: 521,7 (Walter Matt, Finnland); 5300 Meter: 531,7 (Walter Matt, Finnland); 5400 Meter: 541,7 (Walter Matt, Finnland); 5500 Meter: 551,7 (Walter Matt, Finnland); 5600 Meter: 561,7 (Walter Matt, Finnland); 5700 Meter: 571,7 (Walter Matt, Finnland); 5800 Meter: 581,7 (Walter Matt, Finnland); 5900 Meter: 591,7 (Walter Matt, Finnland); 6000 Meter: 601,7 (Walter Matt, Finnland); 6100 Meter: 611,7 (Walter Matt, Finnland); 6200 Meter: 621,7 (Walter Matt, Finnland); 6300 Meter: 631,7 (Walter Matt, Finnland); 6400 Meter: 641,7 (Walter Matt, Finnland); 6500 Meter: 651,7 (Walter Matt, Finnland); 6600 Meter: 661,7 (Walter Matt, Finnland); 6700 Meter: 671,7 (Walter Matt, Finnland); 6800 Meter: 681,7 (Walter Matt, Finnland); 6900 Meter: 691,7 (Walter Matt, Finnland); 7000 Meter: 701,7 (Walter Matt, Finnland); 7100 Meter: 711,7 (Walter Matt, Finnland); 7200 Meter: 721,7 (Walter Matt, Finnland); 7300 Meter: 731,7 (Walter Matt, Finnland); 7400 Meter: 741,7 (Walter Matt, Finnland); 7500 Meter: 751,7 (Walter Matt, Finnland); 7600 Meter: 761,7 (Walter Matt, Finnland); 7700 Meter: 771,7 (Walter Matt, Finnland); 7800 Meter: 781,7 (Walter Matt, Finnland); 7900 Meter: 791,7 (Walter Matt, Finnland); 8000 Meter: 801,7 (Walter Matt, Finnland); 8100 Meter: 811,7 (Walter Matt, Finnland); 8200 Meter: 821,7 (Walter Matt, Finnland); 8300 Meter: 831,7 (Walter Matt, Finnland); 8400 Meter: 841,7 (Walter Matt, Finnland); 8500 Meter: 851,7 (Walter Matt, Finnland); 8600 Meter: 861,7 (Walter Matt, Finnland); 8700 Meter: 871,7 (Walter Matt, Finnland); 8800 Meter: 881,7 (Walter Matt, Finnland); 8900 Meter: 891,7 (Walter Matt, Finnland); 9000 Meter: 901,7 (Walter Matt, Finnland); 9100 Meter: 911,7 (Walter Matt, Finnland); 9200 Meter: 921,7 (Walter Matt, Finnland); 9300 Meter: 931,7 (Walter Matt, Finnland); 9400 Meter: 941,7 (Walter Matt, Finnland); 9500 Meter: 951,7 (Walter Matt, Finnland); 9600 Meter: 961,7 (Walter Matt, Finnland); 9700 Meter: 971,7 (Walter Matt, Finnland); 9800 Meter: 981,7 (Walter Matt, Finnland); 9900 Meter: 991,7 (Walter Matt, Finnland); 10000 Meter: 1001,7 (Walter Matt, Finnland); 10100 Meter: 1011,7 (Walter Matt, Finnland); 10200 Meter: 1021,7 (Walter Matt, Finnland); 10300 Meter: 1031,7 (Walter Matt, Finnland); 10400 Meter: 1041,7 (Walter Matt, Finnland); 10500 Meter: 1051,7 (Walter Matt, Finnland); 10600 Meter: 1061,7 (Walter Matt, Finnland); 10700 Meter: 1071,7 (Walter Matt, Finnland); 10800 Meter: 1081,7 (Walter Matt, Finnland); 10900 Meter: 1091,7 (Walter Matt, Finnland); 11000 Meter: 1101,7 (Walter Matt, Finnland); 11100 Meter: 1111,7 (Walter Matt, Finnland); 11200 Meter: 1121,7 (Walter Matt, Finnland); 11300 Meter: 1131,7 (Walter Matt, Finnland); 11400 Meter: 1141,7 (Walter Matt, Finnland); 11500 Meter: 1151,7 (Walter Matt, Finnland); 11600 Meter: 1161,7 (Walter Matt, Finnland); 11700 Meter: 1171,7 (Walter Matt, Finnland); 11800 Meter: 1181,7 (Walter Matt, Finnland); 11900 Meter: 1191,7 (Walter Matt, Finnland); 12000 Meter: 1201,7 (Walter Matt, Finnland); 12100 Meter: 1211,7 (Walter Matt, Finnland); 12200 Meter: 1221,7 (Walter Matt, Finnland); 12300 Meter: 1231,7 (Walter Matt, Finnland); 12400 Meter: 1241,7 (Walter Matt, Finnland); 12500 Meter: 1251,7 (Walter Matt, Finnland); 12600 Meter: 1261,7 (Walter Matt, Finnland); 12700 Meter: 1271,7 (Walter Matt, Finnland); 12800 Meter: 1281,7 (Walter Matt, Finnland); 12900 Meter: 1291,7 (Walter Matt, Finnland); 13000 Meter: 1301,7 (Walter Matt, Finnland); 13100 Meter: 1311,7 (Walter Matt, Finnland); 13200 Meter: 1321,7 (Walter Matt, Finnland); 13300 Meter: 1331,7 (Walter Matt, Finnland); 13400 Meter: 1341,7 (Walter Matt, Finnland); 13500 Meter: 1351,7 (Walter Matt, Finnland); 13600 Meter: 1361,7 (Walter Matt, Finnland); 13700 Meter: 1371,7 (Walter Matt, Finnland); 13800 Meter: 1381,7 (Walter Matt, Finnland); 13900 Meter: 1391,7 (Walter Matt, Finnland); 14000 Meter: 1401,7 (Walter Matt, Finnland); 14100 Meter: 1411,7 (Walter Matt, Finnland); 14200 Meter: 1421,7 (Walter Matt, Finnland); 14300 Meter: 1431,7 (Walter Matt, Finnland); 14400 Meter: 1441,7 (Walter Matt, Finnland); 14500 Meter: 1451,7 (Walter Matt, Finnland); 14600 Meter: 1461,7 (Walter Matt, Finnland); 14700 Meter: 1471,7 (Walter Matt, Finnland); 14800 Meter: 1481,7 (Walter Matt, Finnland); 14900 Meter: 1491,7 (Walter Matt, Finnland); 15000 Meter: 1501,7 (Walter Matt, Finnland); 15100 Meter: 1511,7 (Walter Matt, Finnland); 15200 Meter: 1521,7 (Walter Matt, Finnland); 15300 Meter: 1531,7 (Walter Matt, Finnland); 15400 Meter: 1541,7 (Walter Matt, Finnland); 15500 Meter: 1551,7 (Walter Matt, Finnland); 15600 Meter: 1561,7 (Walter Matt, Finnland); 15700 Meter: 1571,7 (Walter Matt, Finnland); 15800 Meter: 1581,7 (Walter Matt, Finnland); 15900 Meter: 1591,7 (Walter Matt, Finnland); 16000 Meter: 1601,7 (Walter Matt, Finnland); 16100 Meter: 1611,7 (Walter Matt, Finnland); 16200 Meter: 1621,7 (Walter Matt, Finnland); 16300 Meter: 1631,7 (Walter Matt, Finnland); 16400 Meter: 1641,7 (Walter Matt, Finnland); 16500 Meter: 1651,7 (Walter Matt, Finnland); 16600 Meter: 1661,7 (Walter Matt, Finnland); 16700 Meter: 1671,7 (Walter Matt, Finnland); 16800 Meter: 1681,7 (Walter Matt, Finnland); 16900 Meter: 1691,7 (Walter Matt, Finnland); 17000 Meter: 1701,7 (Walter Matt, Finnland); 17100 Meter: 1711,7 (Walter Matt, Finnland); 17200 Meter: 1721,7 (Walter Matt, Finnland); 17300 Meter: 1731,7 (Walter Matt, Finnland); 17400 Meter: 1741,7 (Walter Matt, Finnland); 17500 Meter: 1751,7 (Walter Matt, Finnland); 17600 Meter: 1761,7 (Walter Matt, Finnland); 17700 Meter: 1771,7 (Walter Matt, Finnland); 17800 Meter: 1781,7 (Walter Matt, Finnland); 17900 Meter: 1791,7 (Walter Matt, Finnland); 18000 Meter: 1801,7 (Walter Matt, Finnland); 18100 Meter: 1811,7 (Walter Matt, Finnland); 18200 Meter: 1821,7 (Walter Matt, Finnland); 18300 Meter: 1831,7 (Walter Matt, Finnland); 18400 Meter: 1841,7 (Walter Matt, Finnland); 18500 Meter: 1851,7 (Walter Matt, Finnland); 18600 Meter: 1861,7 (Walter Matt, Finnland); 18700 Meter: 1871,7 (Walter Matt, Finnland); 18800 Meter: 1881,7 (Walter Matt, Finnland); 18900 Meter: 1891,7 (Walter Matt, Finnland); 19000 Meter: 1901,7 (Walter Matt, Finnland); 19100 Meter: 1911,7 (Walter Matt, Finnland); 19200 Meter: 1921,7 (Walter Matt, Finnland); 19300 Meter: 1931,7 (Walter Matt, Finnland); 19400 Meter: 1941,7 (Walter Matt, Finnland); 19500 Meter: 1951,7 (Walter Matt, Finnland); 19600 Meter: 1961,7 (Walter Matt, Finnland); 19700 Meter: 1971,7 (Walter Matt, Finnland); 19800 Meter: 1981,7 (Walter Matt, Finnland); 19900 Meter: 1991,7 (Walter Matt, Finnland); 20000 Meter: 2001,7 (Walter Matt, Finnland); 20100 Meter: 2011,7 (Walter Matt, Finnland); 20200 Meter: 2021,7 (Walter Matt, Finnland); 20300 Meter: 2031,7 (Walter Matt, Finnland); 20400 Meter: 2041,7 (Walter Matt, Finnland); 20500 Meter: 2051,7 (Walter Matt, Finnland); 20600 Meter: 2061,7 (Walter Matt, Finnland); 20700 Meter: 2071,7 (Walter Matt, Finnland); 20800 Meter: 2081,7 (Walter Matt, Finnland); 20900 Meter: 2091,7 (Walter Matt, Finnland); 21000 Meter: 2101,7 (Walter Matt, Finnland); 21100 Meter: 2111,7 (Walter Matt, Finnland); 21200 Meter: 2121,7 (Walter Matt, Finnland); 21300 Meter: 2131,7 (Walter Matt, Finnland); 21400 Meter: 2141,7 (Walter Matt, Finnland); 21500 Meter: 2151,7 (Walter Matt, Finnland); 21600 Meter: 2161,7 (Walter Matt, Finnland); 21700 Meter: 2171,7 (Walter Matt, Finnland); 21800 Meter: 2181,7 (Walter Matt, Finnland); 21900 Meter: 2191,7 (Walter Matt, Finnland); 22000 Meter: 2201,7 (Walter Matt, Finnland); 22100 Meter: 2211,7 (Walter Matt, Finnland); 22200 Meter: 2221,7 (Walter Matt, Finnland); 22300 Meter: 2231,7 (Walter Matt, Finnland); 22400 Meter: 2241,7 (Walter Matt, Finnland); 22500 Meter: 2251,7 (Walter Matt, Finnland); 22600 Meter: 2261,7 (Walter Matt, Finnland); 22700 Meter: 2271,7 (Walter Matt, Finnland); 22800 Meter: 2281,7 (Walter Matt, Finnland); 22900 Meter: 2291,7 (Walter Matt, Finnland); 23000 Meter: 2301,7 (Walter Matt, Finnland); 23100 Meter: 2311,7 (Walter Matt, Finnland); 23200 Meter: 2321,7 (Walter Matt, Finnland); 23300 Meter: 2331,7 (Walter Matt, Finnland); 23400 Meter: 2341,7 (Walter Matt, Finnland); 23500 Meter: 2351,7 (Walter Matt, Finnland); 23600 Meter: 2361,7 (Walter Matt, Finnland); 23700 Meter: 2371,7 (Walter Matt, Finnland); 23800 Meter: 2381,7 (Walter Matt, Finnland); 23900 Meter: 2391,7 (Walter Matt, Finnland); 24000 Meter: 2401,7 (Walter Matt, Finnland); 24100 Meter: 2411,7 (Walter Matt, Finnland); 24200 Meter: 2421,7 (Walter Matt, Finnland); 24300 Meter: 2431,7 (Walter Matt, Finnland); 24400 Meter: 2441,7 (Walter Matt, Finnland); 24500 Meter: 2451,7 (Walter Matt, Finnland); 24600 Meter: 2461,7 (Walter Matt, Finnland); 24700 Meter: 2471,7 (Walter Matt, Finnland); 24800 Meter: 2481,7 (Walter Matt, Finnland); 24900 Meter: 2491,7 (Walter Matt, Finnland); 25000 Meter: 2501,7 (Walter Matt, Finnland); 25100 Meter: 2511,7 (Walter Matt, Finnland); 25200 Meter: 2521,7 (Walter Matt, Finnland); 25300 Meter: 2531,7 (Walter Matt, Finnland); 25400 Meter: 2541,7 (Walter Matt, Finnland); 25500 Meter: 2551,7 (Walter Matt, Finnland); 25600 Meter: 2561,7 (Walter Matt, Finnland); 25700 Meter: 2571,7 (Walter Matt, Finnland); 25800 Meter: 2581,7 (Walter Matt, Finnland); 25900 Meter: 2591,7 (Walter Matt, Finnland); 26000 Meter: 2601,7 (Walter Matt, Finnland); 26100 Meter: 2611,7 (Walter Matt, Finnland); 26200 Meter: 2621,7 (Walter Matt, Finnland); 26300 Meter: 2631,7 (Walter Matt, Finnland); 26400 Meter: 2641,7 (Walter Matt, Finnland); 26500 Meter: 2651,7 (Walter Matt, Finnland); 26600 Meter: 2661,7 (Walter Matt, Finnland); 26700 Meter: 2671,7 (Walter Matt, Finnland); 26800 Meter: 2681,7 (Walter Matt, Finnland); 26900 Meter: 2691,7 (Walter Matt, Finnland); 27000 Meter: 2701,7 (Walter Matt, Finnland); 27100 Meter: 2711,7 (Walter Matt, Finnland); 27200 Meter: 2721,7 (Walter Matt, Finnland); 27300 Meter: 2731,7 (Walter Matt, Finnland); 27400 Meter: 2741,7 (Walter Matt, Finnland); 27500 Meter: 2751,7 (Walter Matt, Finnland); 27600 Meter: 2761,7 (Walter Matt, Finnland); 27700 Meter: 2771,7 (Walter Matt, Finnland); 27800 Meter: 2781,7 (Walter Matt, Finnland); 27900 Meter: 2791,7 (Walter Matt, Finnland); 28000 Meter: 2801,7 (Walter Matt, Finnland); 28100 Meter: 2811,7 (Walter Matt, Finnland); 28200 Meter: 2821,7 (Walter Matt, Finnland); 28300 Meter: 2831,7 (Walter Matt, Finnland); 28400 Meter: 2841,7 (Walter Matt, Finnland); 28500 Meter: 2851,7 (Walter Matt, Finnland); 28600 Meter: 2861,7 (Walter Matt, Finnland); 28700 Meter: 2871,7 (Walter Matt, Finnland); 28800 Meter: 2881,7 (Walter Matt, Finnland); 28900 Meter: 2891,7 (Walter Matt, Finnland); 29000 Meter: 2901,7 (Walter Matt, Finnland); 29100 Meter: 2911,7 (Walter Matt, Finnland); 29200 Meter: 2921,7 (Walter Matt, Finnland); 29300 Meter: 2931,7 (Walter Matt, Finnland); 29400 Meter: 2941,7 (Walter Matt, Finnland); 29500 Meter: 2951,7 (Walter Matt, Finnland); 29600 Meter: 2961,7 (Walter Matt, Finnland); 29700 Meter: 2971,7 (Walter Matt, Finnland); 29800 Meter: 2981,7 (Walter Matt, Finnland); 29900 Meter: 2991,7 (Walter Matt, Finnland); 30000 Meter: 3001,7 (Walter Matt, Finnland); 30100 Meter: 3011,7 (Walter Matt, Finnland); 30200 Meter: 3021,7 (Walter Matt, Finnland); 30300 Meter: 3031,7 (Walter Matt, Finnland); 30400 Meter: 3041,7 (Walter Matt, Finnland); 30500 Meter: 3051,7 (Walter Matt, Finnland); 30600 Meter: 3061,7 (Walter Matt, Finnland); 30700 Meter: 3071,7 (Walter Matt, Finnland); 30800 Meter: 3081,7 (Walter Matt, Finnland); 30900 Meter: 3091,7 (Walter Matt, Finnland); 31000 Meter: 3101,7 (Walter Matt, Finnland); 31100 Meter: 3111,7 (Walter Matt, Finnland); 31200 Meter: 3121,7 (Walter Matt, Finnland); 31300 Meter: 3131,7 (Walter Matt, Finnland); 31400 Meter: 3141,7 (Walter Matt, Finnland); 31500 Meter: 3151,7 (Walter Matt, Finnland); 31600 Meter: 3161,7 (Walter Matt, Finnland); 31700 Meter: 3171,7 (Walter Matt, Finnland); 31800 Meter: 3181,7 (Walter Matt, Finnland); 31900 Meter: 3191,7 (Walter Matt, Finnland); 32000 Meter: 3201,7 (Walter Matt, Finnland); 32100 Meter: 3211,7 (Walter Matt, Finnland); 32200 Meter: 3221,7 (Walter Matt, Finnland); 32300 Meter: 3231,7 (Walter Matt, Finnland); 32400 Meter: 3241,7 (Walter Matt, Finnland); 32500 Meter: 3251,7 (Walter Matt, Finnland); 32600 Meter: 3261,7 (Walter Matt, Finnland); 32700 Meter: 3271,7 (Walter Matt, Finnland); 32800 Meter: 3281,7 (Walter Matt, Finnland); 32900 Meter: 3291,7 (Walter Matt, Finnland); 33000 Meter: 3301,7 (Walter Matt, Finnland); 33100 Meter: 3311,7 (Walter Matt, Finnland); 33200 Meter: 3321,7 (Walter Matt, Finnland); 33300 Meter: 3331,7 (Walter Matt, Finnland); 33400 Meter: 3341,7 (Walter Matt, Finnland); 33500 Meter: 3351,7 (Walter Matt, Finnland); 33600 Meter: 3361,7 (Walter Matt, Finnland); 33700 Meter: 3371,7 (Walter Matt, Finnland); 33800 Meter: 3381,7

Aus der Heimat

Eine Ubergläubige geht in den Tod. Raumburg. Die Ehefrau Maria Hundert-

Turnführer Louis Hampe. Delfisch. Schneidermeister Louis Hampe,

Die Doppelverdiener der Landratsfamilie. Zeit. Der Regierungspräsident hat dem

Der Tod im Elektrizitätswerk. Saalfeld. Töblich verunglückt ist im Saale-

Das Postamt war wachsam. Salferstedt. Durch die Aufmerksamkeits

Das Modell des Meisters. Roman von Gertrud Rothberg. Urheberrecht der Zentrarbeits-Romanzentrale

Commerz- und Privatbank Halberstadt an eine Firma in Frankfurt a. M. gelangt.

Man sieht Edelsteine wachsen...

In der Fabrik für künstliche Edelsteine. / Unter 2000 Grad Celsius.

Bitterfeld. Nur wenige wissen, daß Deutschland in der Herstellung künstlicher

Aber werden vielmehr „synthetische Edelsteine

Einbruch ins Landratsamt.

Warg. In der Nacht zum Sonntag wurde im Landratsamt ein schwerer Einbruch ausgeführt.

30 Zentner Getreide gestohlen.

Kelben. Einem schweren Diebstahl ist man vor einigen Tagen an die Spur gekommen.

17. Kapitel.

Kerr hatte das Reh fixiert. Es war gut gelungen. Sein Entschluß stand fest.

Großbank durch Postauftrag abgehoben werden sollte, erfuhr dem Halberstädter

Man nimmt allmählich die Form einer auf den

Man nimmt allmählich die Form einer auf den

Man nimmt allmählich die Form einer auf den

Revision im Mordprozess Peter.

Wera. Im Mordprozess Peter — es war, wie

Das Modell des Meisters.

Das Modell des Meisters. Roman von Gertrud Rothberg. Urheberrecht der Zentrarbeits-Romanzentrale

Im ersten Falle haben die Epitaphen 200 M., im zweiten 160 M. erbaut.

Schießunfall

Halberstadt. Auf der Braunschweiger Straße glitt der Feldhüter der Gemeinde

Wera. Am Montagabend ereignete sich in der Friedrichstraße ein Unglücksfall.

Stiheim für Studenten.

Jena. Ein Stiheim für Studenten ist in Schöberg errichtet worden.

Fuchs- und Gänsepiel.

Wernburg. Die Landtagsabgeordnete Käthe Dr. Heine, Dr. Kramm, Bogens und

Revision im Mordprozess Peter.

Wera. Im Mordprozess Peter — es war, wie

Das Modell des Meisters.

Das Modell des Meisters. Roman von Gertrud Rothberg. Urheberrecht der Zentrarbeits-Romanzentrale

Wettermessungen in der Schule.

Überdilligen a. See. Seit Jahren nimmt Rektor Sagenfeld mit Schülern der 1. Klasse genaue Wettermessungen nach diesen Messungen wurde für Januar folgendes errechnet: Durchschnitt der Nachttemperaturen = 1,74°; Durchschnitt der Tagtemperaturen = 4,206°; Der wärmste Tag war der 24. Januar mit + 8°, die kälteste Nacht die zum 11. Januar mit - 11°. Der durchschnittliche Barometerstand wurde mit 760 mm berechnet. Höchster Stand am 8. Januar mit 778 mm, tiefster Stand mit 742 mm am 17. Januar, dem Tag des großen Südweststurmes. Die Geländehöheoberfläche betrug 415 mm. Die größte Niederschlagsmenge fiel am 2. Januar, nämlich 64 mm. Am 18. Januar wurden 6,2 mm und am 25. Januar 6 mm Niederschlag gemessen. Am 14. Tagen wurde Schneefall festgestellt, an 7 Tagen Regen, an 3 Tagen Nebel. Am 27. Tagen war der Himmel bedeckt, an 2 Tagen halbbedeckt und an 2 Tagen heiter.

Ergung für den Landbrückenträger.

Saada. Die Bekräftigung der Landbrücke im Inntrakt ist am 1. Februar erfolgt. Den Landbrückenträgern wurden auf ihren letzten Gängen verschiedene Ergungen zuteil. So stellte der Gutsbesitzer Stahr in Golzen dem Landbrückenträger für seinen letzten Gang eine feinstgummierte Kutze zur Verfügung.

Der Wirt muß Feiertag bieten.

Reua. Das Schöffengericht hat sieben Einwohner freigesprochen, die wegen Verletzung der Polizeigesetze einen Strafbescheid von je 5 Mark erhalten und dagegen Einspruch erhoben hatten. Das Gericht stellte sich bei der Urteilsfällung auf den Standpunkt, daß in diesem Falle der Wirt, nicht aber die Gäste, schuldig sei. Denn nach dem neuen Gaststättengesetz müssen die Gäste vom Wirt oder dessen Stellvertreter ausdrücklich angefordert werden, das Lokal zu verlassen. Dies konnte nicht einwandfrei nachgewiesen werden.

Einspruch in eine Poststation.

Reinhold. Zu dießes Postagentur, die in der Gasmittelfabrik „Zum Kanthaus“ untergebracht ist, drangen nach bisher noch unbekanntem Ziele ein. Sie gelangten mit Nachschlüssel in den Postraum und öffneten die Schranke und führten mit Gewalt. Bisher konnte festgestellt werden, daß die Eindringlinge größere Mengen Postverzeichnisse, Inhaberkarten usw. sowie 500 RM. bares Geld und zwei Einbürgerbescheide erbeutet haben. Darauf drangen sie in das Gastzimmer ein und hielten die Gäste mit Gewalt. Bisher vorläufig. Trotzdem in dem Lokal eine Poststation statt, wurde nichts von dem Einspruch bemerkt.

25 Proz. Kraftfahrzeuge abgemeldet.

Vernburg. Um die hohe Steuer zu sparen, haben auch in Vernburg zahlreiche Besitzer von Kraftfahrzeugen ihre Wagen als nicht benutzt von der Steuer abgemeldet, und zwar sind es von rund 1000 fast genau 25 Prozent.

Aufhebung des Landtreises?

Jeß. Es ist bekannt, daß in Preußen eine neue Reichsweite beantragt ist. Die Verwirklichung mit alle Vorbereitungen getroffen worden. Trotzdem findet durch, daß der Landtreis in dem Landtreis Weizenflächen aufgehoben soll. Wegen des Verwirklichungsplan wollen sich die Zeiger wehren.

Vom Torflügel erschlagen.

Holmstedt. Bei dem letzten Sturm in Noßau wurde der Gelehrter Herr Köhntz

auf dem Porstamt Friedringsdewe von einem Torflügel erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei wurde er noch von einem Pferd am Kopf verletzt. Der verunglückte K. wurde nach dem Kreiskrankenhause Bolmstedt gebracht, wo er an den erlittenen Verletzungen am Montag verstarb.

Nothstandsaktion der Fleischer.

Falkenberg (Bez. Halle). Die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Fleischerinnungen der östlichen Kreise des Regierungsbezirks Merseburg, der Innungen in Annaburg, Zeitz, Müden, Gellensberg, Bernburg, Weißenfels, Schöneberg, Zörbig, Hettstedt und Mühlberg angehörend, tagte am Sonntag in der Gastwirtschaft „Zur neuen Quelle“. Eine ausgedehnte Aussprache rief die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Nothstandsaktion hervor, die in der Zubereitung von

Raten an Erwerbslose

und andere Schickliche bestehen soll. Es handelt sich darum, so führte der Redner aus, es anderen Ständen gleich zu tun. So habe S. V. eine Anzahl Väterinnungen beiseite an Erwerbslose Brot kostenlos zur Verfügung bringen zu lassen. Es sei nun einmal die Pflicht der Väterinnungen, ihren Kindern, die in der Nothstandsaktion mit gewissen Erwartungen blühe, obwohl auch hier vielfach Noth herrsche. Das Substitut mache sich oft ein ganz falsches Bild von der wirtschaftlichen Lage der Nahrungsmitteleinnehmer. Man müsse nicht an einer Nothstandsaktion bewegen lassen, um so mehr, als der Höhepunkt der Nothzeit noch nicht erreicht sei. Es sei zu bedenken, daß sich unter den derzeit Bedürftigen doch vielfach auch frühere Schuldlosbefindende. Man müsse weiter auch die Fleischer und Metzger in Betracht ziehen, die sich nur anständig feil. Gute Beispiele seien in dieser Hinsicht schon von verschiedenen Innungen gegeben worden. Die Nothstandsaktion müsse, so wurde von anderer Seite ausgesprochen, inunangemessen vorbereitet und durchgeführt werden. Man müsse weiter darauf hinwirken, daß auch das Gewerbe erwarten dürfe. Erleichterungen auszusprechen zu bekommen. Ein Vertreter schloß sich der Ansicht des Vorsitzenden voll und ganz an. Zorau sei mit einer vornehmen Geste vorzutreten. Man dürfe nicht in den Fehler verfallen, die Erwerbslosen als Konkurrenz zu betrachten; es sei doch sehr oft so, daß sich unter ihnen Männer befinden, die 20 und 30 Jahre an einer Arbeitstätte gearbeitet hätten. Mit nochmaliger warmer Erwähnung des Vorlesung auszuführen, wurde die Aussprache über die Nothstandsaktion geschlossen.

Preisabbau auf dem Taubenmarkt.

Raumburg. Am Sonnabend wurde der erste diesjährige Taubenmarkt vor dem Schützenhaus abgehalten. Der Geschäftslage war recht ruhig, die Preise niedriger als bisher. Auffallend war, daß Gellensburen in wenig Paaren vertreten waren. Der höchste Preis der für enstliche Gebrüder erzielt wurde, war 40 Mark für das Paar, Mitteldeutsche Kröpfer 15-25 Mark, Ehrstkröpfer 10-25 Mark, Hohlentkröpfer 10-20 Mark, Schimmel- und Thüringer Kröpfer 5-15 Mark, Letztkröpfer 6-20 Mark, Ackerkröpfer 15-30 Mark, Montaner Chitt 15-25 Mark, Sprosser 10-25 Mark, Malscher 8-20 Mark, Zitterhähne 8-10, Straßer und Quaker 5-10 Mark, Vriestanten 4-8 Mark, Spanier 6-10 Mark, Weißkopfkropfer 8 Mark, Robauer Vexen 5-8 Mark, gewöhnliche Trommler 1-5 Mark, Schweißkopfkropfer 6 bis 12 Mark, Weiße Doppelkopfkropfer 10 Mark, Schuppen 4-6 Mark, glattflügelig 8 bis 10 Mark.

Zwiebelmarkt.

Calbe (S.). Auf der Versteigerung am Dienstag wurden 805 Zentner Zwiebeln an-

gekauft. Für Durchschnittsware wurden 2,27 bis 2,75 RM. für den Zentner erzielt. Die nächste Versteigerung findet am Donnerstag, dem 5. Februar, vormittags 11 Uhr, statt.

Das Kind in der Dreschmaschine.

Kafka. In Schöps bei Kafka ereignete sich ein Unglück. Der mit seiner Mutter dort zu Besuch weilende fünfjährige Erhard Jahn spielte auf dem Hof, während seine Mutter in der Küche an der Maschine drückte. Pflöcklein fielen sich hemmenden im Betrieb der Dreschmaschine ein. Als man nachsah, fand man den Kleinen in rührbar verflüchtigt in der elektrischen Stromschleife. Die der Junge in die Maschine getommen ist, konnte noch nicht gerettet werden.

Schulgebet und Morgenfeiern.

Wilm. Der dem Thüringer Pädagogenvereins angehörender Verband der Rektorenleiter an den höheren Schulen des Thüringens hat auf seiner Tagung im Anschluß an einen Vortrag des Oberstudiendirektors Professor W. Doppermann, Meinungen, dessen Verhältnisse zur Wieder Einführung des Schulgebets, der Schulnachrichten und der Morgenfeiern an den Thüringer höheren Schulen zugestimmt. Schulgebet und Schulnachrichten werden wieder und notwendig nicht nur im Hinblick auf die Wichtigkeit der religiösen Erziehung, sondern auch als Mittel zur Gemeinschaftserziehung, weil die Schulen der Zukunft an der Hand der Schüler durch entsprechende Vorbereitungen durch entsprechende Vorbereitung einfließen, umal in der früheren Jahren solche Veranstaltungen sehr segensreich gewirkt haben, bis die Vorkommnisse auch auf diesen Gebieten eintrat.

Wieder Aufträge.

Wiesla. Der Direktor der Steinzeugfabrik Elstermünde ist es gelungen, so viel Aufträge abzuschließen, daß es möglich ist, die Arbeit an den Thüringer höheren Schulen wieder aufnehmen zu können. Die Firma hofft, noch und nach wieder auf ganzen Betrieb zu kommen und die volle Anzahl von Arbeitsträgern unterbringen zu können. Bekanntlich waren die der Firma große Auslieferungsaufträge verweigert worden durch einen neuen kommunizierten Streit.

Zahnenstreich für einen Mars-la-Tour-Kämpfer.

Salzweide. Dem älteren Treffenfelder Max von Mars-la-Tour-Kämpfer, Weimarer 2. Bataillon in der 13. Infanterie-Regiment, 2. Treffenfelder Artillerie-Reg. 16. Der nie schon berührt, unläßt seinen 90. Geburtstag begehen konnte, wurde am Vorabend seines Geburtstages eine ganz besondere Ehrung zuteil. Der Verein ehemaliger Treffenfelder Weimarer 2. Bataillon brachte dem ältesten Ehrenmitglied einen Preis aus, der durch einen Paradenmarsch vor seinem Hause abgeschlossen wurde. Der Vorsitzende des Vereins, Altmeyer a. D. v. Meyer, und einige weitere Vorstandmitglieder überbrachten dem am offenen Fenster stehenden Max von Mars-la-Tour-Kämpfer ein Geschenk. Von der Kanale wurde der „Zahnenstreich“ abgeben, während sich eine große Menge vor dem Hause Wilhahns im Nordbahnhof bewegte.

Die Lohnverhandlungen in der ländlichen Textilindustrie geschlossen.

Chemnitz. Die Lohnverhandlungen in der ländlichen Textilindustrie, die Chemnitz, sind geschlossen, da eine Annäherung der gegen-

seitigen Standpunkte ausfiel. Die Gewerkschaften hatten eine Erhöhung der Löhne um 5 bis 20 % gefordert, während die Arbeitgeber einen Abzug von 13 bis 15 % verlangten.

Rundfunkprogramm.

Leipzig
Donnerstag, 5. Februar.
Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 250 Mr.
9.00 Uhr: Schluß. Aus der Werkstatt vogtländischer Musikinstrumentenmacher
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Bekanntgabe Sendeprogramm.
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Verbenachrichten.
11.45 Uhr: Wetter, Wälder und Schnee.
12.00 Uhr: Americana.
12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
Anschl.: Aus neuesten Opern, Gedichten und Wiederstunde für die Jugend.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Was ist das?
16.30 Uhr: Musikinstrumentenmacher.
17.00 Uhr: Wetter und Verkehr.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.00 Uhr: Aktuelle Ernährungsfragen.
18.15 Uhr: Seuerndrumm.
18.30 Uhr: Spanisch.
18.50 Uhr: Wir geben Aufkunft...
19.00 Uhr: Nachrichtenverpflichtung.
19.30 Uhr: Aus Doretten.
20.30 Uhr: Eine halbe Stunde Carlse.
21.00 Uhr: Vom Tage.
21.10 Uhr: Gedichte und Lieder von Carl Zuckmayer.
22.00 Uhr: Nachrichtenverpflichtung.
Hörspiele.

Königsruferhaufen

Donnerstag, 5. Februar.
Königsruferhaufen, Wellenlänge 1685 Meter
6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
6.55 Uhr: Wetter.
7.00 Uhr: Funfgangmusik.
9.00 Uhr: Schluß. Aus der Werkstatt vogtländischer Musikinstrumentenmacher
10.10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Bekanntgabe Sendeprogramm.
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Verbenachrichten.
11.45 Uhr: Wetter, Wälder und Schnee.
12.00 Uhr: Americana.
12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
Anschl.: Aus neuesten Opern, Gedichten und Wiederstunde für die Jugend.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Was ist das?
16.30 Uhr: Musikinstrumentenmacher.
17.00 Uhr: Wetter und Verkehr.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.00 Uhr: Aktuelle Ernährungsfragen.
18.15 Uhr: Seuerndrumm.
18.30 Uhr: Spanisch.
18.50 Uhr: Wir geben Aufkunft...
19.00 Uhr: Nachrichtenverpflichtung.
19.30 Uhr: Aus Doretten.
20.30 Uhr: Eine halbe Stunde Carlse.
21.00 Uhr: Vom Tage.
21.10 Uhr: Gedichte und Lieder von Carl Zuckmayer.
22.00 Uhr: Nachrichtenverpflichtung.
Hörspiele.
Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

die verabschiedet. Sie mußte heute mit Tatjana sprechen, mußte sie bitten, Jolante zu entfernen, sie vorläufig auf ein Jahr tragendwolin zu geben. — Die Gräfin wollte ja gern alles bezahlen, mochte es folgen, was es wollte. Eben wollte sie Tatjana vorführen, als Jolante eine Karte hereinbrachte.

Der Herr wartete unten an der Pforte auf Jolante, meldete er und blieb abwartend an der Tür stehen.

Bestremdet nahm die Gräfin die Karte und las:

„Professor Rudolf Kerr.“

Auf der Rückseite stand:

„Gnädigste Gräfin, vergehen Sie mir augst in der Ueberfall! Ich sah vor kurzer Zeit das Kind, welches sich in Ihrem Schloße befindet, und möchte es modelieren. Bitte, geben Sie mir Ihre gültige Erlaubnis.“

Die Gräfin blühte eine ganze Weile auf die Karte, die sie mit der Hand in den Schoß hatte sinken lassen.

„Johann gehen Sie einen Augenblick im Gange draußen auf und ab. Ich werde Sie dann rufen.“ sagte sie leise und verließ die geistlich, ihrer Stimme die gemessene Festigkeit zu geben.

„Jawohl, Frau Gräfin.“ sagte Johann.

Tatjana legte den Arm um die alte Dame „Nana, hast du eine unangenehme Nachricht erhalten?“ fronte sie. Die Gräfin zog den dunklen Vordenker zu sich heran und sah dem schönen Gesicht tief in die schimmernden Augen.

„Tatjana, du sagst mir einmal, wenn Gott dich noch einmal mit Kerr zusammenführt, dann läßt dich es als Schicksalsbestimmung an.“

„Tatjana wurde bloß. „Warum erinnerst du mich gerade jetzt daran?“ fragte sie leise.

Die Gräfin lächelte sie auf die weiche Stirn. „Weil deine Augenlicht jetzt gekommen ist, mein Kind.“ sagte die Gräfin getroffen.

Tatjana's Hände griffen nach dem Herzen ihre Augen waren beängstigt weit auf die Gräfin gerichtet.

„Was sagst du da?“ Es kam kaum verständlich von ihren Lippen. „Lamm richtig die alte Dame ihr Kerrs Karte.“

„Ein Kind will er wiedersehen, es modelieren! Tatjana, willst du ihm das wehren?“ fronte sie weich. „Wenn er auch nichts weiß, aber diesen Wunsch mußst du ihm gewähren. Tatjana.“ sagte sie zinsu.

„Ich kann ihn jetzt so unvorbereitet nicht wiedersehen. Ich will ihm seinen Wunsch erfüllen, aber es muß von dir ausgehen. Emplange du ihn, er hält mich doch für tot, wie alle anderen mich für tot halten. Wie kann ich ihm jetzt gegenübertreten?“ sagte Tatjana.

Die Gräfin mußte ihr recht geben. „So will ich ihn empfangen, Kind. Zieh dich jetzt zurück, er wartet schon lange denn.“

Die Gräfin drückte auf den Knopf der Klingel.

„Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihn erwarte, und führen Sie ihn zu mir.“ sagte sie ruhig.

Johannes Augen wurden tollerlos. Der Fremde wurde heringelassen. Ging denn alles drunter und drüber?

„Jawohl, Frau Gräfin.“ sagte er und lächelte davon, um ihren Wunsch auszuführen.

Kerr war die ganze Zeit an der kleinen Pforte auf und abgegangen. Endlich erfuhr der Alte wieder. Diesmal schloß er die Pforte auf, trat beiseiden zur Seite und meldete:

„Frau Gräfin läßt bitten.“

Kerr war freudig überrascht. Nach dem langen Warten hatte er kaum noch auf diesen Besuch zu hoffen gewagt. Johann schloß die Tür sorgfältig zu und ging dann — einen Schritt zur Seite — voraus.

Tatjana war hinter der Gardine ihres Zimmers verborgen. Kerrs große, blaue Augen musterten flüchtig die Fensterhänge Tatjana'scher Hände, noch immer hatten die blauen Augen ihr Macht über sie. Sie meinte ihr kaltes Herzklopfen müsse sie verraten.

Schockverwirrt, sah auf den zurückdrückenden Hand der Gräfin Hattenstrick in ihrem Salon und blühte auf den sich tief verneigenden Künstler. Einen forschenden Blick warf sie in sein männlich schönes Gesicht, dann spielte ein bezeichnendes Lächeln um ihren Mund. Sie streckte ihm ihre Hand entgegen, die er ehrerbietig küßte.

„Ich heiße Sie herzlich willkommen, Herr Professor, bitte — nehmen Sie Platz.“ sagte sie.

Sie ließ sich in einem der großen, weichen mit flimmernder Seide bezogenen Sessel nieder und deutete mit der Hand auf einen anderen Sessel.

Kerr setzte sich.

„Gnädigste Gräfin, wie soll ich Ihnen für die mir bewiesene Güte danken! Sie bringen mich, dem Ihnen durch mich Fremden, ein großes Opfer, denn durch meine freundlichen Worte weiß ich, wie zurückgezogen Sie leben.“ sagte Kerr ernst.

Die Gräfin nickte lächelnd. „Allerdings, Ihr Leben liegt zurückgezogen. Darf ich fragen, wo Sie Wohnen?“

Kerr Professor“ fronte sie.

„Wohnen im Wald.“ beim Oberförster von Rüstert.“ sagte er schüchtern. Wieder nickte die Gräfin.

„Dort muß Sie aufzufuchen. Frau Häcker bemerkt gern jemand, und der Oberförster ist ein vornehmer Charakter. Zu

besuchen meines Mannes waren wir einmal dort, als noch Prinz Albrecht hier jagte. Aber das ist lange her.“

Kerr lächelte. „Gnädigste Gräfin, ich möchte am liebsten gar nicht wieder weg von dem alten, herrlichen Thüringen durch Herrn Oberförster hörte ich zu meinem tiefsten Bedauern, daß Graf Hattenstrick krank sei. Darf ich fragen wie es ihm geht?“

Sie reichte ihm die Hand. „Ach danken Ihnen für Ihre Teilnahme. Es ist schwer für eine Mutter, wenn sie machtlos zusehen muß wie ihr einziger Sohn dolksüchtig. Ich möchte mich vor seinen Anfällen, aber ich kann ihn vorerst noch nicht wieder in das Sanatorium geben, denn er lehnte sich so nach jeder Seiner. Kranten soll und muß man jeden Wunsch erfüllen damit einem später die letzten seine Vorbereitungen machen können.“ sagte sie milde und ergebene.

„So ist gar keine Hoffnung auf Genehung?“ fronte Kerr.

„Seine Das einzige, was man für ihn tun könnte, wäre ein ruhiges, schmerzloses Schlafen, aus dem es kein Erwachen mehr gäbe.“

Kerr lächelte erschütterter auf die arme Frau; er mußte was es sie kosten mußte, diese Worte auszusprechen.

Die Gräfin hatte das Gesicht mit der Hand beschattet. So sah sie geruame Zeit, till ihrem Schmerz hinübergehen Kerr schloß dann voll. Da ließ die alte Dame die Hand sinken.

„Vergehen Sie mir, daß ich mich abgeben ließ. Doch nun zu dem eigentlichen Zweck Ihres mir wertigen Besuches.“

Schaffin.

„Was ist eigentlich die höchste Strafe für Bigamie, Herr Reichsanwalt?“

„Zwei Schwiegermütter.“

